

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altensburger Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Korpuszeile ober-  
deren Raum 13/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 194.

Sonntag den 19. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, 18. August 1888.

## Wochenchau.

Die sommerliche Stille ist durch ein Ereigniß gestört worden, an welches Niemand gedacht hat und welches unsere tiefste Theilnahme erweckt. Generalfeldmarschall Graf Moltke hat seinen Posten als Chef des großen Generalstabes der Armee, den er 30 Jahre inne gehabt, und auf welchem er sich unergänzlichen Ruhm erworben, aufgegeben. Alle Welt wurde davon überrascht. Besonders in Deutschland hatte man sich allgemein daran gewöhnt, in Moltke ebenso den lebenslänglichen Generalstabchef zu sehen, wie in dem Fürsten Bismarck den lebenslänglichen Reichkanzler. Aber Fürst Bismarck ist 15 Jahre fast jünger als der 88jährige große Schlachtenhelder, der nach einer enorm aufregenden und verantwortungsvollen Thätigkeit sich nun endlich nach Ruhe sehnt. Denn nur dieses Verlangen hat den hochverdienten Mann bewogen, dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu übergeben, welches von dem Monarchen unter Beförderung des Feldmarschalls zum Präses der Landesvertheidigungskommission genehmigt worden ist. Das Amt ist zwar ein wichtiges, aber doch nicht so aufregendes, wie das des Generalstabes der Armee. Moltke, ebenso groß als Feldherr wie als Mensch, von einer wahrhaft antiken Beschaffenheit, hat keinen Feind; auch die Gegner, welche er im ehrsüchtigen Kriegsspiel bezwungen, können nicht anders, als ihm ihre unbegrenzte Hochachtung entgegenbringen, und so nimmt alle Welt den herzlichsten Antheil an dem greisen Strategen. Sehr, sehr ungenügend sehen wir ihn vom Blase scheiden, auf dem er Deutschland sich zu unaussprechlichem Dante verpflichtet, aber wir ehren seinen Wunsch, wissen wir zudem doch, daß der letzte Gedanke des großen Mannes noch dem Kaiser und der deutschen Armee gelten wird. Moltkes Nachfolger, Graf Waldersee, hatte bisher keine Gelegenheit zu bedeutenden Thaten. Uns kann und muß genügen, daß der Feldmarschall selbst ihn zu seinem Nachfolger vorgeschlagen. Wir dürfen überzeugt sein, daß der so unheimlich scharfsichtige Schlachtenhelder auch in diesem Punkte keinen falschen Griff gethan hat.

Unser Kaiser hatte in dieser Woche den Besuch des wiederholt schon in Berlin gewesen und dort gern weilenden Königs Ludwig von Portugal. Dem hohen Gäste zu Ehren fand in Potsdam eine Parade der dortigen Garnison statt, die erste, welche Kaiser Wilhelm seit seinem Regierungsantritt abnahm. Der König überbrachte seinem kaiserlichen BIRTHEN den höchsten portugiesischen Orden und dieser verlieh ihm das in Wittenberg stehende bewährte Infanterieregiment Nr. 20. Andere Festlichkeiten unterblieben im Hinblick auf die Hoftrauer. Aus dem gleichen Grunde wurde auch der 26. Geburtstag des Prinzen Heinrich im engsten Familienkreise begangen. Die Kaiserin

Friedrich unternahm von Potsdam einen kurzen Ausflug nach Gotha. Man sagt, es habe sich um den Ankauf eines in der Nähe gelegenen Schlosses gehandelt.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck, der bereits zum Beginn der Woche auf der Reise nach Riffingen in Berlin erwartet wurde, hat seinen Aufenthalt in Friedrichsruhe verlängert und dort u. A. die Besuche der Minister von Bötticher und Herrfurth, sowie des Führers der nationalliberalen Partei, des Herrn von Bennigsen, empfangen. Der letztere Besuch hat besonderes Aufsehen erregt und Anlaß zu den verschiedenartigsten Vermuthungen gegeben. Man sagt sogar, der Kanzler habe Bennigsen abermals den Eintritt in das preussische Staatsministerium offeriert. In Friedrichsruhe haben die Wände indessen befanntlich keine Ohren, und so kann Niemand etwas Bestimmtes sagen. Bennigsen wird ja aber demnächst in Hannover eine politische Rede halten, vielleicht macht er darin einige genauere Andeutungen. — Die Versuche für die bevorstehende Reichstagswahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreise, den Socialdemokraten einen Kandidaten aller Ordnungsparteien entgegenzustellen, sind fehlgeschlagen. Es sind im Ganzen nicht weniger als vier Kandidaten aufgestellt, und unter solchen Umständen ist der überhaupt nicht sehr zweifelhafte Sieg des Socialdemokraten Viebnacht unbedingt sicher.

Auch im Auslande ist in der letzten Woche die Ruhe nicht gestört worden. Die Sclandalscene in Paris beim Begräbniß des Kommune-Generals Ludes waren der Höhepunkt der Streibewegung; seitdem ist es damit schnell bergab gegangen, eines Theils in Folge der Energie der Regierung, anderen Theils in Folge des unter den Strikenden ausgebrochenen Elends. Hunger thut weh, und so hat sich denn die Mehrzahl der ausländischen Arbeiter zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit bequemt. Ein kleinerer Theil feiert allerdings noch, es ist auch in Paris und ebenso in der Provinz noch zu verschiedenen Ausbreitungen gekommen, aber die Polizei ging rücksichtslos vor und jagte die Excedenten sehr schnell auseinander. Natürlich konnte die Woche nicht vergehen, ohne daß vom „braven General“ die Rede gewesen wäre. Als Boulanger auf seiner neuesten Wahlreise, weiß der Himmel, woher das Geld zu diesen Fahrten kommt, in St. Jean d'Angely einzog, gab es eine große Schlägerei zwischen seinen Anhängern und den pfeifenden und zischenden Republikanern. Bei dieser Gelegenheit feuerte ein Zeichenlehrer, dem im Gewühl übel mitgespielt wurde, zu seiner Vertheidigung einen Schuß ab, einfach in die Luft, aber die Pariser Boulangeristenblätter machten daraus ein Attentat auf seinen General und schrieen Zeter und Mord. Boulanger hat sich ganz den Monarchisten und der Gerechtigkeit in die Arme geworfen und hofft mit deren Hilfe bei den Kammerwahlen am nächsten Sonntag über seine

Gegner obzusiegen. Madame Juliette Adam behauptet in ihrer Nouvelle Revue abermals, die als gefälscht bezeichnete Denkschrift des Reichskanzlers Fürsten Bismarck über die Vattenbergische Angelegenheit sei echt gewesen. Verdrehte Frauenzimmer scheint es auch an der Seine zu geben.

Die Italiener haben in Massauah kein Glück und können anscheinend auch keins bekommen. Gerade am selben Tage, an welchem alle Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, in Rom anzeigten, daß sie die Anexion des Gebietes von Massauah durch die Italiener anerkennen, wurde eine italienische Kolonne in Africa von dem listigen abessinischen Häuptling Debeb angegriffen und total geschlagen. Der italienische Verlust war sehr bedeutend, fast alle Officiere fielen. Es waren diesmal keine europäischen Soldaten, sondern nur Boshobozuts unter europäischer Anführung im Feuer, und eine militärische Bedeutung hat das Treffen in keinem Falle, aber die Eingebornen stempeln es doch zu einem Siege der Abessinier über die Fremden, und so ist der Vorfall geeignet das Aufsehen der Italiener zu mindern. Der italienische Oberkommandant von Massauah hat zwar nach Rom telegraphirt, er werde Debeb sofort verfolgen und empfindlich züchtigen lassen, aber der Abessinier braucht um diese Drohung keine Pfeife Tabak ausgehen zu lassen. Zur jetzigen Jahreszeit können europäische Truppen gar nicht ins Innere vordringen, ein solcher Zug muß bis zum Herbst verschoben werden. Das unglückselige Massauah hat den Italienern schon Millionen gekostet, ohne etwas einzubringen und wird noch weit mehr verschlingen.

Auf der Balkanhalbinsel hat auch einmal ein eminent friedliches Ereigniß stattgefunden, die erste directe Bahnlinie nach Konstantinopel, die von Belgrad über Niß, Pirot, Sofia, Philippopol und Adrianopel nach Stambul führt, ist unter den entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet worden. Damit sind Morgen- und Abendland ganz erheblich näher gerückt; es steht zu hoffen, daß die neue Bahnlinie Handel und Wandel kräftig fördern wird. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat auf dem Bankett, welches zur Feier der Bahneröffnung gegeben wurde, mit großer Entschiedenheit erklärt, er denke gar nicht daran, das Land zu verlassen. Er muß ja auch am besten wissen, was ihm gut thut.

## Kopenhagener Enthüllungen.

Aus der dänischen Hauptstadt wird der folgende interessante Fall berichtet: Das Pariser Blatt „Figaro“ brachte einen Bericht aus Kopenhagen über den Empfang des deutschen Kaisers in unserer Stadt. Dieser Bericht, der hier das größte Aufsehen erregt hat, enthielt eine Reihe der schändlichsten Lügen über feindliche Demonstrationen, die bei der Ankunft des Kaisers vorgefallen sein sollten. Es hieß darin, daß die

deutsche Regierung eine große Menge Deutsche von Hamburg und Kiel nach Kopenhagen geschickt habe, um den Kaiser enthusiastisch zu begrüßen, daß man billige Eisenbahnbillete in Kiel verkauft habe, daß der Kaiser und unser König auf der ganzen Fahrt vom Hafen bis zum Schlosse kein einziges Wort mit einander gewechselt hätten, und daß auf dem ganzen Wege sehr stark gepuffen und geätzt worden sei. Als die königliche Equipage sich dem Schlosse genähert habe, erzählte der Korrespondent des „Figaro“ weiter, sei das Pfeifen so stark geworden, daß der Kaiser sich zornig in den Bart gebissen habe und vor Aerger ganz roth geworden sei. Die Deutschen hätten dann verächtlich Hochrufe anzustimmen, aber man habe ihnen befohlen, sich still zu verhalten, und sie wären so vorsichtig gewesen, sich das nicht zweimal sagen zu lassen. Wie man sich leicht vorstellen kann, hat die hier lügenhafte Bericht große Entrüstung hervorgerufen und Jeder fragte, wer das geschrieben haben könnte. Zufällig ist jetzt der Verfasser entdeckt worden. Ein geachteter Mitbürger hat nämlich einen Brief an die „Nationalitäts“-Zeitung geschrieben, worin er Folgendes erzählt: „Am Tage der Ankunft des deutschen Kaisers ging ich mit meiner Familie nach Fredriksborg, als ich von einer deutschen Dame, die mich um den Weg nach der Stadt fragte, angeredet wurde. Ich gab ihr Bescheid und fragte sie, ob sie die Ankunft ihres Kaisers sehen wollte. Die Antwort schien ihr nicht zu gefallen, sie protestierte dagegen, daß Kaiser Wilhelm „ihr Kaiser“ sei. Es zeigte sich nämlich, daß sie eine Hannoveranerin war und sie wollte daher, wie sie sagte, mit dem „preussischen König“ nichts zu thun haben. Sie erzählte weiter, daß ihr Bruder, der auch aus Hannover sei, sich in Kopenhagen als Korrespondent des „Figaro“ aufhalte und daß er dem Blatte Bericht erstatten sollte über den schlechten Empfang, welcher dem Kaiser ganz sicher in Kopenhagen zu Theil werde. Die Dame nannte sowohl ihren, als ihres Bruders Namen. Hierauf entfernte sie sich.“ Nun weiß man also, wer den oben erwähnten Bericht geschrieben hat und welcher Korrespondent sich das große Pariser Blatt bedient, um seine Berichte so gefälscht als möglich zu erhalten. Auch von anderer Seite wird aus Anlaß der Kopenhagener Begegnung zu hegen versucht. Das mit dem russischen auswärtigen Ministerium erwiesenermaßen in Verbindung stehende Journal „Nord“ schreibt jetzt noch, daß zwischen dem deutschen Reich und Dänemark so lange keine rechte Freundschaft sein werde, als nicht Nord-Schleswig wieder an Dänemark abgetreten sei. Daraus ergibt sich wieder einmal, daß es in der russischen Regierung Leute giebt, welche ihren eigenen Weg gehen, unbefümmert um die Anschauungen des Czaren.

### Politische Mittheilungen. Deutsches Reich.

— Der am Dienstag unternommene plötzliche Ausflug der Kaiserin Friedrich nach Göttha ist sehr beachtet worden. Berliner Blätter schreiben, die Kaiserin habe ein bei Göttha gelegenes Schloß kaufen wollen, doch wird das von anderer Seite bestritten. Der Zweck der kurzen Reise soll nur eine Unterredung mit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, dem Ehemann der Kaiserin, gewesen sein. Am Mittwoch Nachmittag stattete die hohe Frau bereits wieder dem Kaiser Wilhelm und seiner Gemahlin im Marmorpalais einen Besuch ab.

— Die Taufe des jüngsten kaiserlichen Prinzen ist jetzt endgiltig auf den 31. August anberaumt worden. Als Paten werden bisher König Oscar von Schweden und Kronprinz Rudolph von Oesterreich genannt.

— Der König von Portugal ist mit seiner Gemahlin über Prag in Sicht angekommen, um der Geburtstagsfeier des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich beizuwohnen. Der König hat von Prag ein Telegramm an den deutschen Kaiser gerichtet, in welchem er nochmals seinen Dank für den herzlichsten Empfang und für die ihm erwiesenen Auszeichnungen ausdrückt. Der König versichert, daß die jüngsten Tage zu den angenehmsten seines Lebens gehören.

— Die Eberfelder Staatsanwaltschaft hat den Strafantrag des Pfarrers Bisette in Solingen gegen den dortigen Bürgermeister

wegen „Störung gottesdienstlicher Handlungen“ (es handelt sich um die bekannte Auflösung der Thümmelschen Versammlung), wie sich voraussehen ließ, zurückgewiesen.

— Stuttgart. Nach einer Meldung aus Friedrichshafen wird sich der König in der zweiten Hälfte des October zum Winteraufenthalt nach Nizza begeben.

### Großbritannien.

London, 16. August. Die internationale Zuckerprämien-Conferenz ist heute im Ministerium des Auswärtigen wieder zusammengetreten, hat sich aber nach einer mehr als 3 Stunden dauernden Sitzung auf den 27. d. M. vertagt, weil für notwendig erachtet wurde, daß die Delegirten über gewisse Punkte noch weitere Instruktionen ihrer Regierungen einzuholen hätten.

### Belgien.

Wie in Paris hat auch in Brüssel der französische Kardinal Lavigerie aus Algier eine Kreuzzugrede gegen die Sklavenslavenjäger in Afrika gehalten und die Absendung einer Expedition an den Tanganjika-See, deren Kosten 1 Million Franken betragen würde, empfohlen. Die Neigung dazu ist in Brüssel aber sehr schwach, der Kongofaakt hat schon zu viel gefloht.

### Bulgarien.

Aus Sofia wird telegraphirt: Major Paniza, einer der vorzüglichsten bulgarischen Officiere, sowie die Majore Panow und Popow haben dem Kriegsminister ihre Demission eingereicht. Die Ursache ist ein neues Zerwürfniß mit Stambulow.

### Provinz und Umgebung.

† Weissenfels, 17. August. Ein frecher Raubankfall wurde gestern Nachmittag in nächster Nähe der Stadt verübt und versetzte die Stadt in nicht geringe Aufregung. In der Stunde zwischen 5 und 6 Uhr wurde auf der sogenannten alten Straße am Tschirnshügel ein Fremder, nach einer bei ihm vorgefundenen Reiseroute der 51jährige Zimmermann Traugott Baertzel aus Wörsdorf bei Gera, von einem Unbekannten plötzlich überfallen, niedergeschlagen und beraubt. Der Wegelagerer, ein junger Mann von etwa 25 Jahren, mit blondem Kopfhaar und ebensolchem Schnurrbart, entließ in der Richtung nach Delitzsch a. S.; ein hier stationirter berittener Gendarm verfolgte ihn. Der Straßenräuber soll sich bereits seit mehreren Tagen in der Nähe des Tschirnshügels umhergetrieben haben. Kurz vor der verbrecherischen That ist er in der Nähe der chemischen Fabrik auf der Leipziger Chaussee mit einem Knüttel bewaffnet gesehen worden. Den letzteren muß er bei dem Ueberfall benutzt haben, denn der Knüttel wurde blutbesetzt am Thatorte vorgefunden. Der Wegelagerer hatte jedenfalls die Absicht, sein Opfer zu erfordern, denn er hat dasselbe, nachdem er es am Wege niedergeschlagen, durch ein Getreidefeld geschleift und an einem Abhang hinuntergestürzt. Welche Gegenstände dem Straßenräuber in die Hände gefallen sind, konnte noch nicht festgestellt werden; von mehreren Feldarbeitern wurde nur gesehen, daß er bei der Flucht unter dem Schooß seines Roders etwas verborgen hielt. Der so jählings Ueberfallene und beraubte Baertzel hat sehr schwere Verletzungen, namentlich an der Schädeldecke, erlitten und wurde derselbe noch gestern mittels Siedheißes in das Krankenhaus überführt; er scheint in nicht geringer Lebensgefahr.

(W. Krsbl.)

† Greiz. In Reuth hat eine Wittve im Besitze ihrer verheiratheten Tochter ihr neugeborenes Kind unter dem Wajchfessel verbrannt. Die Verbrecherin, welche nach zwei vergeblichen Selbstmordversuchen flüchtig geworden war, ist von den Ortsbewohnern, die förmlich Jagd auf sie gemacht hatten, im Wald festgenommen worden!

† Erfurt, 15. Aug. Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich heute früh auf der Eisenbahnstrecke Erfurt-Nordhausen. Als der 26jährige Maschinenheizer Crämer von hier beim Einfahren des von Erfurt um 7 Uhr abgegangenen Personenzuges in den Bahnhof Straußfurt bremste, verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Strecke. Er trug so schwere Kopfverletzungen davon, daß er bald darauf ver-

schied. Der 1 Uhr-Zug brachte den Verunglückten nach Erfurt zurück. In ihm verliert die Mutter den einzigen Sohn, ihre Stütze im Alter; ein junges Mädchen den Bräutigam. Der Vater des Crämer, welcher Feuermann war, ist seiner Zeit von einer Maschine überfahren worden.

† Waltershausen. Die hiesige Schützengesellschaft befindet sich in einer noch nie dagewesenen Lage. Dieselbe will nämlich denjenigen Schützen als ihren König nicht anerkennen, der während des kürzlich erst beendeten Schützengesellschaftsausweisch der betreffenden Niederschriften die Königsschüsse abgegeben haben soll. Die Wichtigkeit dieser Niederschriften die der Sohn eines Mitgliedes bewirkt hat, wird nämlich angefochten und angenommen, daß dieselben zu Gunsten des Betreffenden und zum Schaden anderer Mitglieder absichtlich unrichtig bewirkt worden seien. Dem Vater des Scribenten soll auch bereits das consilium abeundi Seitens der Schützengesellschaft erteilt, von demselben aber nicht beachtet, sondern vielmehr dem Vorstand eröffnet worden sein, daß er eventuell den Weg der gerichtlichen Klage beschreiten werde. Es steht unter Umständen ein Proceß um einen untergeschobenen oder echten König in Aussicht.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Dem Lehrer Grabitz zu Kosbach de hat ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

\*\* Schluß. Das am vergangenen Dienstag stattgefundene Schandfeuer beim Defonon-Haase sen. ist von Kindern durch Spielen mit Streichhölzern veranlaßt worden. Die Scheune und Stallgebäude sind ausgebrannt, jedoch hat sämmtliches Vieh gerettet werden können. Bedeutende Heu- und Futtermittel sowie ein Theil der vorjährigen Ernte sind mit verbrannt. Unsere freiwillige sowie die städtische Feuerwehr mußten die ganze Nacht in angestrengtester Thätigkeit bleiben. Auswärtige Spritzen waren erschienen aus: Mtscherbitz, Modelwitz, Großfugel, Werlich, Nöblich und Gursdorf. — Unter Führung des Herrn Oberförstmeisters Müller aus Merseburg und des Herrn Oberförstlers Rückert hier beauftragten am vergangenen Donnerstag die auf einem Ausfluge begriffenen ca. 30 Studierenden der Forst-Akademie zu Neustadt-Görswalde mit ihren Lehrern die hiesigen Waldungen. Die an der Gundorfer Linie im Schläge VIII lagernde Eiche mit 26 Festmeter Inhalt, welche mit 900 Mk. verkauft ist, erregte allgemeine Bewunderung. Um 4 Uhr Nachmittags reisten die Herren von hier wieder ab.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 18. August 1888.

§ Freitag Abend hielt der Gesangverein Liedertafel unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder in den Räumen der „Zuntenburg“ ein Sommerfest, bestehend aus Concert, Feuerwerk und Ball, ab.

§ Wie uns mitgetheilt wird, hat das am vorigen Sonntag hier selbst stattgehabte Gesangsfest des Sängerbundes an der Saale auch in finanzieller Beziehung ein günstiges Resultat ergeben. Nach der in diesen Tagen erfolgten Abrechnung verblieb ein reiner Ueberschuß von ca. 250 Mk., welcher nach den Statuten des Bundes der Bundeskasse in Halle zuzuführen wird.

§ Eine besondere Art des Verbußens führte — wie uns von befreundeter Seite erzählt wird — einer der am vorigen Sonntag aus Anlaß des Sängeresfestes im „Rischgarten“ angenommenen Hallischen Lohndolmetscher aus. Derselbe war nach Schluß des Concerts damit beschäftigt, mit dem Inhaber des Rischgartens abzurechnen, resp. den Vorchuß zurückzugeben und hatte letzteren bis auf seltene 5 Mark auf den Tisch gezählt, als er plötzlich zum Fenster hinaus auf die eben zum Comers nach der „Zuntenburg“ abziehenden Sänger blickt und dabei äußert: „Ach, da sehe ich einen Herrn, der hat mir noch ein Glas Bier zu bezahlen, ich will gleich mal hin, daß er mir nicht durchgeht!“ sprang zur Thür hinaus und — ward nicht mehr gesehen.

§ In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses kam u. A. auch die Frage zur Entscheidung, ob

ichten  
utter  
ein  
ater  
einer  
n.  
igen-  
agen-  
igen  
der  
igen-  
isten  
Die  
ohn  
an-  
zu  
aben  
wirft  
soll  
tens  
lben  
Bor-  
den  
erde.  
inen  
icht.  
rt.  
de  
chen  
den.  
ens-  
nom  
mit  
Die  
unt,  
men.  
ein  
unt.  
dehr  
keit  
aus:  
sch,  
ern  
und  
ten  
is-  
rt-  
ren  
der  
nde  
000  
ng.  
von  
ein  
ng  
en-  
ert,  
am  
e-  
er  
ein  
ein  
mer  
den  
alle  
in  
s  
er-  
tag  
nt.  
is.  
mit  
nt  
auf  
ter  
der  
nd  
en,  
en-  
ch-  
rd  
es  
b

eine Tanzbelustigung eine öffentliche und daher den Communegebührenpflichtige sei oder nicht. Der Bezirksauschuß hatte in seiner ersten Entscheidung angenommen, daß ein von der Gutsherrlichkeit in dem im Orte gelegenen Gasthose dem Gesinde auf ihre alleinigen Kosten veranstalteter Entertag auch dann nicht den Charakter der Offenlichkeit erhalte, wenn auch von fremdem Gesinde, welches die Mittheilung wünscht, ein Eintrittsgeld erhoben würde. Das Oberverwaltungsgericht hatte aber dieses Factum doch für wesentlich gehalten und für die nochmalige Verhandlung in I. Instanz die Beweisaufnahme angeordnet. Durch diese wurde aber die Abnahme von Tanzgeld nicht bestätigt und mußte daher, wie schon im Vorerkenntnisse, die Heranziehung zu einer Steuer für öffentliche Tanzlustbarkeiten aufgehoben werden.

§ Mit Rücksicht auf die bestehenden und bereits stattfindenden militärischen Übungen der Reservefinden und Landwehrmänner wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Unteroffiziere und gemeine Soldaten der Reserve und Landwehr für jeden Monat, in welchem sie sich bei den Jahnen befinden, von der Klassen- und Komunalneueinkommensteuer befreit sind. Für die betreffenden, hierbei in Betracht kommenden Mannschaften genügt die Vorzeigung des Militärpassees zur Steuerbefreiung. § Im Tivoli-Sommertheater gastieren am Sonntag Abend die Lauchstädter Schauspieler. Zur Aufführung gelangt das historische Schauspiel „Philippine Welser“, dem ein Einacter „Am Klavier“ vorausgeht.

**Vermischte Nachrichten.**

\* (Großes Schiffsunglück.) Wie wir durch ein Telegramm unsern Lesern gestern mittheilten, lag aus Newyork, 16. August folgende Nachricht vor: „Der Dampfer „Wieland“ berichtet bei seiner Ankunft hier selbst von einem Zusammenstoß, welcher um 4 Uhr Nachmittags am 14. August bei der Sandinsel zwischen den Dampfern „Tingvalla“ und „Geier“ stattgefunden habe und in Folge dessen der „Geier“ nach 5 Minuten gesunken sei. 14 Passagiere, 17 Mann von der Schiffsbesatzung, darunter der Kapitän, seien gerettet worden, dagegen 72 Passagiere und 33 Matrosen ertrunken. Die Ueberlebenden sind an Bord des „Wieland“ genommen worden, welcher auch alle Passagiere der „Tingvalla“, 455 Personen, aufnahm. Letztere verlor, stark beschädigt, ihre Reise nach Halifax fortzusetzen. — Inzwischen verlautet über den Unglücksfall noch weiter, daß 78 Passagiere und 35 Mann von der Schiffsbesatzung des „Geier“ ertranken.

\* (Kleine Notizen.) Das Gastspiel der deutschen Schauspieler in Kopenhagen hat leider ein trauriges finanzielles Resultat ergeben: es stellte sich ein Defizit von 4000 Kronen heraus. Die deutschen Schauspieler hatten zu große Honorare gefordert. — In Burgsteinfurt wurde am Donnerstag die 300jährige Jubelfeier des dortigen Gymnasiums unter großer Theilnahme begangen.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

— Anhalts-Deutsche 3 1/2 pCt. Prämien-Anleihe Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Contocursus von ca. 42 Mark pro Stück bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Bestätigung für eine Prämie von 7 Mark pro Stück.

**Markt-Berichte.**

Salz, 16. August. Preise mit Ausschluß d. r. Matlgergebühr per 1000 Ko. netto. Weizen 162 bis 180 M., feinsten gekragt bis 182 M., Roggen fest, 135 bis 147 M., Gerste 140-152 M., feinste bis 165 M., Futtergerste 128-133 M., die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafer fest 137-146 M. Raps feig, 220-242 M., feuchter entsprechend billiger. Mais — M. Erbsen ohne Angebot, Victoria — M. Kimmel auschl. each p. 100 Kilo netto 48-50 M., Stärke einchl. Faß von 100 Kgr. Inhalt per 100 Kilo netto, bei guter Nachfrage 37,00-38,00 M.  
Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto. Linen — M., ohne Angebot, Bohnen — M., ohne Angebot, Lupinen — M., Kleearten ohne Angebot.  
Futterartikl: Futtermehl 13,50-14 M. Roggenkleie 10 M., Weizenschalen 8,75-9 M., Weizengrieskleie 9 M., Malzkleie gefucht, helle 9,50, 10,50 M. dunkle 8,50-9,50 M. Delfungen 12,50-13 M. Ratz 25,00-27,00 M. Rübsi 52,00 M., gefordert, Petroleum 26,00 M. Solaröl 0,825/30°

sehr fest 13,50 M. Spiritus, p. 10000 Liter-Procent, still Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,60 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,80 M.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

Am Sonntag den 19. August predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Diaconus Bibern.  
Nachm. 2 Uhr: Prediger David.  
Stadt: 9 Uhr: Prediger David.  
2 Uhr: Pastor Werber.  
Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Im Anschluß an den Vormittag-Gottesdienst Beichte und Abendmahl: Pastor Werber. Anmeldung.  
Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung der confirmirten Löhler im Pastorate.  
Altendurg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius.  
Nachmittag 1 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Katholische Kirche Sonntag den 19. August, am Feste Mariä Himmelfahrt, ist um 7 1/2 Uhr Frühmesse um 9 Uhr musikalisch Hochamt und Predigt, um 2 Uhr Nachmittags eine Anacht — An den Wochentagen beginnt die b. Messe um 7 Uhr früh.

**Grundstücke aller Art**

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gärtner, Fischer etc. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt  
**Carl Rindfleisch,**  
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator  
in Merseburg, Burgstraße 13.  
Ca. 150 Schock Strohscheile  
zu verkaufen in Merseburg, Neumarkt 54

**Händler**

für mech. Seilerwaaren,  
auf Wunsch mit Commissionärlager, von einer größeren Fabrik gesucht. Anmerkungen unter  
**W. Z 3024 an Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein.**

**2 Handarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung  
**Dampffägwerk F. W. Senf.**  
Die Gemeinde Tragarth sucht sofort oder 1 October einen

**Nachtwächter.**

Zu melden beim Ortsrichter.  
Ein anständiges Hausmädchen,  
welches waschen und pütten kann, wird zum 1. October gesucht. **Rosa Schmidt,**  
Kalleße Straße 24.

**Dienstmädchen**

wird zum 1. October gesucht Preuckerstraße 9.



**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
**Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.**  
**Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.**  
Vorräthig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delikatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

**Königl. preussische Lotterie.**

Fen Loosenehabern der nunmehr verfloßenen 178. Lotterie theile ich ergeben mit, daß ihre bisher gehalten Loosenummern zur neuen, also **179. Lotterie,** vom **12. bis 26. August cr., Abends 6 Uhr,** unter Vorzeigung des Looses 4. Classe 178. Lotterie abzunehmen sind und bis dahin von mir referirt bleiben; alle bis zu dieser Zeit nicht abgehobenen Loose müssen jedoch sofort weiter verkauft werden. An diejenigen Personen, welche in der vergangenen Lotterie nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Loose wünschen, werden solche vom **27. August cr. ab,** jedoch wahrscheinlich in geringer Anzahl abgegeben. (Auswärtige Spieler wollen 10 Pf. für Rückporto beifügen.) Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe 178. Lotterie geschieht vom **23. d. Mts. ab** Merseburg, den 12. August 1888  
**Der Königliche Lotterie-Einnehmer.**  
**Schröder.**

Ein möblirtes Zimmer mit großer Schlafstube ist zu vermieten **Markt 16.**



Ein großer gelber Hund ist mir zugekauft.  
**A. Laub, Spergau.**



Gegen Flechten, Geschwülste, Drüsen, Entzündungen, Salzfuss, Krebschäden, Knochenfrass, schlimme Finger ist das seit vielen Jahren berühmte  
**Ringelhardt-Glöcknersche Wund- und Heilpflaster**\*) das beste und billigste Mittel was es giebt, da es schnell und sicher heilt; ebenso wird das Pflaster bei Hühner-Augen, Frostballen, Brand-Wunden, Hautauschlag, Brust- und Magenleiden, allen rheumatischen und zichtigen Leiden mit stets glänzenden Heilerfolgen gebraucht. Das Ringelhardt-Glöcknersche Pflaster ist von den höchsten Stellen amtlich geprüft und empfohlen.  
\*) Mit der auf den Schutzmarke Schachteln ist zu beziehen à 25 Bfg. (mit Gebrauchs-anweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Gegen Husten,  
Heiserkeit,  
Hals-, Brust- und Lungenleiden,  
Neuaussetzen.  
Gut rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
aus edelsten Weintrauben präparirt, bestbewährtes nie vergebendes köstliches Haus- und Genuß-Mittel. Millionfach erprobt und anerkannt.  
Broschüre gratis.  
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.  
\*) Allein echt unter Garantie.  
Merseburg bei Heinrich Schultze jr., Entenplan 4; in Halle bei Heimboldt & Co.; in Lauchstädt bei F. H. Langenberg; in Lützen bei Ludwig Auerbach; in Muehlen bei E. Temme; in Schkeuditz bei Gebr. Kleeberg.

**Franko!**  
Neueste Muster!

**7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für M. 4.— Franko!**

**Portofrei!**  
Neueste Muster!

Wir besenden auf Verlangen franko an Jeder mann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Luchsen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Jedes Maas portofrei in's Haus!

- Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3.—, 4.—, 5.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem eleganten, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von M. 7.— an.
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Bürgeranzug, von M. 7.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem vollständigen, hübschen Paletot von M. 6.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einer schönen Hose von M. 2.—, 3.—, 4.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von M. 4.— an.
- Stoffe, zu einem eleganten Gehrock, von M. 5.—, 6.—, 8.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem Damenregenmantel von M. 4.— an, ferner
- Stoffe, Damenuche in allen erdenklichen Farben staunend billig

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unfehlbar am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma Tuchausstellung Augsburg und 5 denke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Gattungen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Verunflügung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, feinstgraue Luche, Millard-, Epaulet-, u. Lioree-Luche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damenluche, sowie vollkommenste Paletotstoffe mit Gummiunterlage, garantiert wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausbesserung von Anzügen und Hülfen, für Angestellte, Personal und Soldaten. Unser Prinzip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng rechte, mullergerechte Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundentheil's. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir wirklich das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermacher, welche sich mit dem Verkauf unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

**Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.) in Augsburg.**

## MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit,

Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



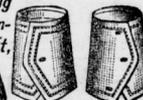
HERZOG  
Dtzd. M. —.85.



FRANKLIN  
Dtzd. M. —.60.



LINCOLN B  
Dtzd. M. —.55.



WAGNER  
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

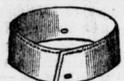
Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Merseburg: Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder. — G. H. Volkmann, —

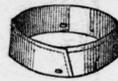
oder direct vom  
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Leipzig-Plagwitz.

### Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen.  
Neues System, gesetzlich geschützt!  
Kein Anstrichen an den Kanten mehr!



GOETHE.  
Vordere Höhe ca. 5 Cm. Dtzd. M. —.90.



SCHILLER.  
Vordere Höhe ca. 4 1/2 Cm. Dtzd. M. —.80.



COSTALIA.  
Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.85.

NB. Man verlange Mey's Stoffwäsche und achte genau



auf die jeder Schachtel aufgedruckte Fabrik-Marke.

## Alten u. jungen Männern

wird die sechsen in neuer vermehrter Auflage erschiene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Hirsch, Reh und Wildschwein

empfehl

## Herm. Rabe Nachf.

### Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dank-schreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch gebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranter verjäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. In Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller keinerlei Kosten.

## Schkopau.

Sonntag den 19. d. Mts.

## Kinderfest.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Kirchhof.  
für warme und kalte Speisen und Getränke  
forgt bestens D. D.

## Sommertheater Ciooli.

Sonntag den 19. August

## Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Acten.

Vorher:

## Am Clavier.

Lustspiel in 1 Act.

Alles Uebrige bekannt.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 19. August: Martha. (Anfang 1/2 Ubr.) — Altes Theater. Spielt nicht mit dem Feuer. Hierauf: Monsieur Pericles. (Anfang 7 Ubr.)

Engros-Vertrieb für die Provinz Sachsen  
**Wilh. Schwencckert,**  
Maggdeburg.

Zu haben in allen bess. Delicatess-, Drogen- u. Colonialwaaren-Handlg.

## Bouillon Morris

Flüssiger Fleisch-Extract der Fairbank Canning Co., Chicago

**Bouillon Morris**  
**Bouillon Morris**  
**Bouillon Morris**  
**Bouillon Morris**

1 1/2 Theelöffel geben eine Tasse vorzügliches Fleischbouillon. unterscheidet sich in nichts von frischer Fleischbrühe. zeichnet sich aus durch grossen Reichtum an Nährkraft. besitzt ein vorzügliches Aroma und bemerkenswerthen Wohlgeschmack.

Verkaufsstelle in Merseburg bei  
**C. L. Zimmermann.**

## Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 13 jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radicalen Befreiung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksüchtende in Stein-Edlingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

**Dr. med. Meyer.**  
Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

**1500 M.** auf ein größeres Landgrundstück zum 1. October er. zu borgen gesucht  
Gr. Ritterstraße 25. 1. Etage.

Hierzu 1 Beilage, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 34.